

„Die verkehrte und böse Art fällt von ihm ab; sie sind Schandflecken und nicht seine Kinder.“

5. Moje 32, 5.

Im vorigen „Sabbatwächter“ las ich von den Erfahrungen in der Arbeit unter dem abgefallenen Adventvolk. Und wer machte nicht auch seine Erfahrungen in der Arbeit unter demselben. Wer versteht in dieser Arbeit nicht die Mühe des Heilandes in seinem Wirken unter dem damaligen abgefallenen Judentum. Aber der Artikel im letzten „Sabbatwächter“ zeigte die schaurige Größe des Abfalles unter dem großen Adventvolk. Auch verschiedene von evangelischer Seite herausgegebene diesbezügliche Artikel in ihren Zeitschriften durfte ich lesen, welche eine Bestätigung aller Ausführungen im „Sabbatwächter“ durch die Welt sind. Wie, wie klein ist der Schritt, wenn in den kommenden Schwierigkeiten der Sonntagsgesetzgebungen der Sabbat völlig aufgegeben wird. Wie ist doch das Gold sogar verdunkelt und das feine Gold so häßlich geworden und liegen die Steine des Heiligtums vorn auf allen Gassen. (Klagelieder 4, 1.)

Aber nicht allein genug damit, daß die Leitung so verfinstert ihren Weg schreibt, daß sie den Sabbat als eine Nebensächlichkeit hinstellt, sondern das arme Volk, das Gold, ist mitverdunkelt. Es ist, als ob auch ihre Augen verschleiert sind, denn beim Verkünden der feierlichsten Wahrheiten hört man zu oft: „Ja, Abraham ist auch in den Krieg gezogen“ oder „Schwester White hat auch Fleisch gegessen“ oder „Schwester White war auch nur ein Mensch und nichts mehr wie wir“. Diese und noch viele andere Ausreden bilden die Argumente, die ihre anklagenden Gewissen beschwichtigen sollen angesichts der Wahrheit im Reformationswerk. Sie berufen sich, wie in Jesu, Pauli, Luthers Tagen, auf ihre Führer, ihre Leiter; auf die Massen der Schulen, Sanatorien, Prediger usw. Die Aufforderung an die Ephesus-Gemeinde: „Ich habe wider dich, daß du die erste Liebe verlässest. Bedenke, wovon du gefallen bist und tue Buße und tue die ersten Werke. Wo aber nicht, werde ich dir bald kommen und deinen Leuchter

wegstoßen von seiner Stätte, wo du nicht Buße tust.“ wendet Gott durch den Geist der Weissagung in folgenden Worten auf das Adventvolk an:

„Ich bin angewiesen zu sagen, daß diese Worte auf die Gemeinden der Siebenten-Tags-Adventisten in ihrem gegenwärtigen Zustand anwendbar sind. Die Liebe zu Gott ist verloren gegangen und daher kommt es auch, daß keine Liebe für einander vorhanden ist. Das Ich und nur das Ich wird gepflegt und strebt nach der Oberherrschaft. Wie lange soll dies noch dauern? Falls keine Wiederkehrung stattfindet, dann wird bald solcher Mangel an Gottesfurcht herrschen, daß die Gemeinden dem unfruchtbaren Feigenbaum gleichen . . . und Gott sagt: „Ich werde deinen Leuchter wegstoßen von seiner Stätte, wo du nicht Buße tust.“

„Sions-Wächter“ Nr. 8 vom 7. Juli 1902.

Gerade in den gegenwärtigen Tagen sehen wir zu deutlich, daß auch die letzten Zeilen, daß das Licht ihr weggenommen ist, sich erfüllt hat. Die widersprechendsten Erklärungen mit Bezug auf die Prinzipien der Wahrheit werden gegeben. Die Zeugnisse werden nicht benützt, um die Gesundheitsreform zu bekräftigen, sondern um das Gegenteil zu beweisen; nicht um das Gesetz der menschlichen Liebe zu predigen, sondern um darzulegen, daß die Kriegsführung göttlich ist.

Aber nicht zufrieden mit diesen Ausflüchten angesichts der Wahrheit, auch den letzten Schritt scheut man nicht zu gehen, indem die Reformationsbewegung als solche vom Teufel hingestellt wird.

Im Traktat „Laodizea = Babylon“ wird auf verschiedenen Seiten das Volk Gottes, die Reformationsbewegung, als satanisch hingestellt.

Im Kampfe der Juden gegen Christus griffen auch sie als letztes zu dieser Verleumdung und beschuldigten den Heiland, daß er den Teufel besaß. Er, Seine Wahrheit, denn Jesus ist die Wahrheit, erklärten jene als vom Teufel. (Markus 3, 22.) Christus aber widerlegte es ihnen und zeigte die Schrecklichkeit ihrer Verleumdungen. Das Judentum beging dadurch, daß sie den Hei-

land seine Gemeinde, sein Werk als vom Teufel hinstellten, die Sünde wider den heiligen Geist.

Meine teuren Brüder und Schwestern im großen gefallenen Adventvolk, euch warnen wir und bitten zugleich, werdet nicht teilhaftig an dieser Sünde, die nicht vergeben werden kann. „Gehet aus ihr, mein Volk, daß ihr nicht teilhaftig werdet ihrer Sünden...“ (Offenbarung 18, 4.

Wie tief und wie weit zurück der Abfall liegt, zeigen nachfolgende vielsagende Zeugnisse des Geistes der Weissagung aus Testimonies Bd. 8, Seite 91—96:

An die Leiter des „Review en Herald“.

Geliebte Brüder!

Gottes Absicht mit der Gründung des Verlagshauses in Battle Creek war, daß von demselben Licht scheinen sollte als von einer Lampe, die brennt. Dies ist den Leitern stets vorgehalten. Auf's neue und stets wieder auf's neue ist die Heiligkeit vom Verlagsbüro Gottes, ihnen mitgeteilt, sowie auch das große Gewicht die Reinheit und Sauberkeit desselben zu handhaben. Aber sie haben diese gute Einsicht verloren und haben sich vereinigt mit der Streitmacht des Feindes dadurch, daß sie ihre Zustimmung gegeben haben zum Drucken von Büchern und Blätter, die die gefährlichsten Irrtümer enthalten, die ans Licht gebracht werden können. Sie haben dadurch gehandelt, daß sie den bösen Einfluß nicht eingesehen haben, die solche verkehrten Artikel ausüben auf Seher, Korrektoren und allen anderen, die Anteil haben am Drucken von solchem Lesestoff. Sie sind geistig eingeschlafen.

Durch das Werk das von draußen in diese Einrichtung hineingetragen ist, ist die Wissenschafft Satans den Gemütern der Arbeiter angeboten. Das Drucken von solchem Lesestoff ist eine Unehre für Gott. Es hat seinen Anteil getan zur Entartung der Gemütern der Arbeiter. Die Leiter sind über-ingenommen, es für einen niedrigen Preis zu drucken. Und wenn der höchste Preis für diese Arbeit verlangt wäre, dann wäre der Gewinn dennoch Verlust gewesen.

Ich habe einen Brief vom Ältesten A. G. Daniels empfangen bezüglich der Verfüzung eines weiteren Gebäudes an das Review en Heraldbüro. Die Antwort, die ich hierauf gebe ist: „Nein, nein, nein.“ Anstatt daß ihr ein anderes Gebäude zu dem bereits bestehenden hinzufügt, säubert das Büro von dem Kummel fanatischen Ursprungs, und ihr werdet Platz genug erhalten überall.

Ich fühle ein Erschrecken meiner Seele, wenn ich sehe, zu welchem Zustand das Verlagshaus gekommen ist. Die Boese in der Einrichtung des Herrn, haben die seelenverwüstenden Theorien der Lehre Roms und andere Verborgenschaften der Ungerechtigkeit gedruckt. Das Verlagshaus muß gereinigt werden von diesem schmutzigen Lesestoff. Ich habe ein Zeugnis vom Herrn für diejenigen, die solchen Lesestoff in die Hände der Arbeiter gelegt haben. Gott wird euch verantwortlich machen für das Anbieten an junge Männer und Frauen von den Früchten vom verbotenen Baum der Erkenntnis. Kann es auch möglich sein, daß ihr keine Kenntnis habt über diese an die Pacific Press gegebenen Warnungen? Kann es auch möglich sein, daß ihr mit dieser Kenntnis über denselben Grund geht, ohne daß ihr es noch ärger macht? Es ist Euch oftmals mitgeteilt, daß Engel Gottes durch jeden Raum des Verlagshauses gehen. Welchen Eindruck hat dies auf euer Herz gemacht?

Ihr habt Lesestoff, die Ideen des Satans enthalten, in die Hände der Arbeiter gelegt, und dadurch seine betrüglischen, besudelnden Grundsätze vor ihre Seelen gebracht. Der Herr sieht auf diese euer Handlung, als daß ihr dem Satan helft seine Stricke zu legen, um Seelen zu fangen. Gott wird diejenigen nicht für unschuldig halten, die diese Dinge getan haben. Er hat einen Streit mit den Leitern des Ausgeberhauses.

Der Herr hat mir den Auftrag gegeben, daß diejenigen, die diese Gottlosigkeit nicht einsehen, indem sie mit Satan arbeiten, um seine Lügen herauszugeben, lieber die eine oder andere Arbeit suchen sollten, in welcher sie den Leib und die Seele unserer jungen Leute nicht zu Grunde richten können. Es ist die Gefahr vorhanden, daß das Banner der Wahrheit und Gerechtigkeit so heruntergeholt wird, daß der Herr seine Urteile über die Uebertreter ausgießen wird.

Es ist die höchste Zeit, daß wir verstehen, welcher Geist jahrelang die Sachen im Review en Herald kontrollierte. Ich bin mit Abscheu erfüllt bei dem Gedanken, daß die feinsten Phasen des Spiritualismus vor unsern Arbeiter gebracht wird und das auf eine Weise, die berechnet ist, um die Seelen in Verwirrung und Untergang zu bringen. Seid versichert, daß Satan den auf diese Weise erreichten Vorteil ausnützen wird.

Das Review en Herald Büro ist ebensosehr verunreinigt, als der Tempel in den Tagen verunreinigt war, allein das Resultat heute zehnmal vernünftiger ist. Die Fische der Geldwechsler umkehrend, trieb Jesus die Schafe und Kinder außerhalb des begrenzten Gebietes des Tempels und sagte: „Es steht geschrieben,

mein Haus soll ein Bethaus heißen"; ihr aber habt eine Mördergrube daraus gemacht. Matthäus 21, 13. Schlimmer als die Verunreinigung des Tempels ist die Verunreinigung des Verlagshauses dadurch, daß Lesestoff gedruckt wird, die niemals in die Hände von Arbeiter in Gottes Einrichtung gelegt werden dürfen.

Welche großen Warnungen durch den Geist der Weissagung und trotzdem welch tiefer Abfall. Wir sehen hier, daß schon vor Jahren der Abfall in der Lehre bestand, Gott trug das Volk in Geduld, bis sein Gesetz angetastet wurde.

Ich hoffe, in den nächsten Nummern des „Sabbat-Wächter“ noch mehr Zeugnisse, den Abfall betreffend, mitteilen zu können. Lasset uns wirken, liebe Geschwister, solange die Zeit dauert, damit den armen irregeleiteten Seelen die Augen geöffnet werden und wir bald als treue Haushalter oder Knechte errettet werden.

W. M.

— — Wer anderen nicht vergeben kann, der reißt die Brücke ein, über die er selbst gehen muß, denn jeder bedarf der Vergebung. — —

Erfahrungen aus Oesterreich.

Durch alle Zeitalter hindurch hat der Herr wichtige Wahrheiten gehabt, um durch seine Gnade ein Volk aus der Knechtschaft der Sünde auszuführen und es auf den Eingang ins himmlische Kanaan vorzubereiten. Es ist deshalb von großem Nutzen, das Verfahren des Herrn mit denen zu betrachten, welche solche Wahrheiten verkündigt haben.

D'Aubigné sagt in seiner „Geschichte der Reformation“: „Gott bereitet sein Werk Jahrhunderte lang vor und vollführt es zur rechten Zeit durch die schwächsten Werkzeuge. Gottes Gesetz ist: große Taten durch die kleinen Mittel zu verrichten. Dieses Gesetz ist in der Geschichte wie in der Natur zu finden.“

Abraham, Moses und Gideon sind herrliche Beispiele dafür, wie Gott in allen Zeiten wirkte. Überall in der Geschichte, wo Reformen notwendig wurden, wirkte Gott durch schwache und

Nur Mut!

Bald ist der Feind bezwungen, der Kampf
Das lichte Ziel errungen, der Neid ^{gekämpft,} gedämpft;
Bald kommt die Zeit, die frohe, wenn alles Leid
Verschwindet in der Süße der Ewigkeit.

Wie wird uns Armen werden, wenn nicht
Die Sünde uns're Heil'gung, was heut uns ^{mehr dämmt}
Wenn wir von Angesichte den König seh'n, ^{fremd;}
Im Glanz von seinem Lichte verkläret steh'n!

Dann wird das Herze rühmen der Liebe Macht,
Die trotz des vielen Zagens uns stark gemacht,
Die half weit überwinden den eignen Schmerz,
Die uns ließ Ruhe finden für's troß'ge Herz.

Und wird der Kampf noch heißer, droht uns ^{der Tod:}
Stärk' uns das Glaubensauge, du treuer Gott!
Führ' uns nach den Beschwerden zur Hei-
mat ein,
Laß hier schon Leib und Seele geheiligt sein!

M. W.

demüthige Werkzeuge, welche auch nicht das geringste Ansehen besaßen. Jesus wird in einer Krippe geboren und nicht, wie erwartet, in einem Palast von Jerusalem. Der Ort seiner Erziehung ist Nazareth. Dort an einem gläubigen Familienaltar erhält er seine Erziehung und nicht auf hoher Schule in Jerusalem. Das einsame Kloster und die unscheinbare Stadt Wittenberg sind die Geburtsstätten, von wo das alte verdunkelte Evangelium aufs neue in die Welt hinausstrahlen sollte. Nicht Rom und nicht Macht und Pracht erwählte der Herr, um die Welt zu segnen, sondern durch das, was fürcht war vor der Welt. Es ist dies nun einmal Gottes Weise und es wird so bleiben bis ans Ende der Tage.

Vor uns liegt ganz nahe das herrliche Licht von Offenbarung Johannes 18, 1. Eine der größten Reformbewegungen, welche die Welt je gesehen hat. Auch